

# Bonner Gesichter

A portrait of Roshanak Zangeneh, a woman with long dark hair, wearing a dark blue top. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a warm, orange-brown color.

Roshanak Zangeneh, Iran  
im Sommer 2003

Mir ist es wichtig, daß ich beruflich weiterkomme, deshalb mag ich Herausforderungen. Derzeit betreue ich afghanische Dozenten, die zu Gast hier sind. Als ich 1991 mein Studium in Bonn begann, fand ich es nicht gerade einfach, da ich die Sprache damals noch nicht beherrschte und ohne Familie hierher kam. Andererseits bin ich froh, nach Deutschland gekommen zu sein. Es ist eine ganz andere Kultur, ich habe meinen Horizont erweitert und mir gefällt, daß die Deutschen direkt und unkompliziert sind.



Gerald Tabeteh Frunjang, Kamerun

Nach meinem Abitur bin ich nach Deutschland gekommen, da ich ein Stipendium von der kamerunischen Regierung erhalten habe. Ich habe Pharmazie in Bonn studiert, und das Ganze war zwar anstrengend, aber Spaß hat es auf jeden Fall gemacht – nicht zuletzt dank der kontaktfreudigen und unternehmungslustigen Kommilitonen und Freunde. Ich schreibe im Moment meine Dissertation und habe mich mit pharmazeutischer Grundlagenforschung in der Doktorarbeit beschäftigt. Später will ich, wie fast alle anderen, die im Ausland studieren, ins Heimatland zurückkehren. Was ich in Deutschland gerne *nicht* hätte? Diese Winterkälte!

Yoshiki Honda, Japan



Mein erster Kontakt zu Bonn war der Internationale Sommerkurs, um meine Deutschkenntnisse zu verbessern. In Japan studiere ich evangelische Theologie – Deutschland interessiert mich daher schon als Geburtsland Martin Luthers und ich möchte die Bibel auf deutsch lesen können. In diesem Winter studiere ich hier. Danach will ich in Japan meine Diplomarbeit schreiben. Wo ich später arbeiten möchte? Das weiß ich noch nicht – aber für mich ist es wichtig, mit ausländischen Kollegen zusammenzuarbeiten.



Geoff Sammon, England

Ich bin Lektor am Englischen Seminar der Uni Bonn. Vorher habe ich in England Germanistik studiert. Seit 1972 arbeite ich nun schon hier, und mir macht's Spaß. Mir gefällt, daß die deutschen Studenten international ziemlich gut informiert sind – sie sind motiviert und wissen mehr über englischsprachige Länder als die Briten über Deutschland.

# Bonner Gesichter



Sergio Albeverio, Schweiz

Ich bin Professor für Mathematik und Leiter der Abteilung für Stochastik. Ursprünglich komme ich aus Lugano in der italienischen Schweiz. In meine alte Heimat fahre ich immer wieder, um meine Verwandten und Freunde zu treffen und Termine zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit wahrzunehmen.

In Bonn bin ich seit 1997 – und das gerne!

Es ist eine schöne, überschaubare Stadt.

Litsa Keranidou, Griechenland



Ich bin Griechin und Kölnerin.

Geboren wurde ich in einem Kölschen Veedel. Seit vier Jahren arbeite ich an der Uni in der Presseabteilung als Online-Redakteurin. Ich habe hier viele Freunde, und mir gefällt es hier sehr gut, besonders die rheinische Mentalität.

Und trotzdem gibt es immer wieder Momente, in denen ich mich eher als Griechin fühle. Bei uns spielt die Familie eine sehr große Rolle.

Wenn ich nach Griechenland komme, besuche ich zuerst die ganze Verwandtschaft, da geht schon einmal der halbe Urlaub drauf. Ich bin zerrissen zwischen Deutschland und Griechenland – vor allem, weil mir meine Familie fehlt.

Die Universität Bonn ist international – nicht nur, was ihre Ausrichtung als Forschungsuniversität mit zahlreichen Kontakten, Partnerschaften und Kooperationen angeht.

Überdurchschnittlich viele junge Ausländer sind aus den europäischen Staaten, Nord- und Südamerika, über 35 afrikanischen und fast 40 asiatischen Ländern und aus Australien als eingeschriebene Studenten in Bonn. Jahr für Jahr kommen Sommerkurs-Teilnehmer oder Programmstudenten hierher – einige sogar zum wiederholten Mal oder schließlich, um ganz hier zu studieren.

Auch beim wissenschaftlichen Personal und den Mitarbeitern in Technik und Verwaltung sowie den Kliniken sind ausländische Kolleginnen und Kollegen an der Universität Bonn tätig.

Die sechs, die hier stellvertretend für alle anderen vorgestellt wurden, hat Sylvia Filke fotografiert und befragt.

## Großzügige Freunde aus Korea

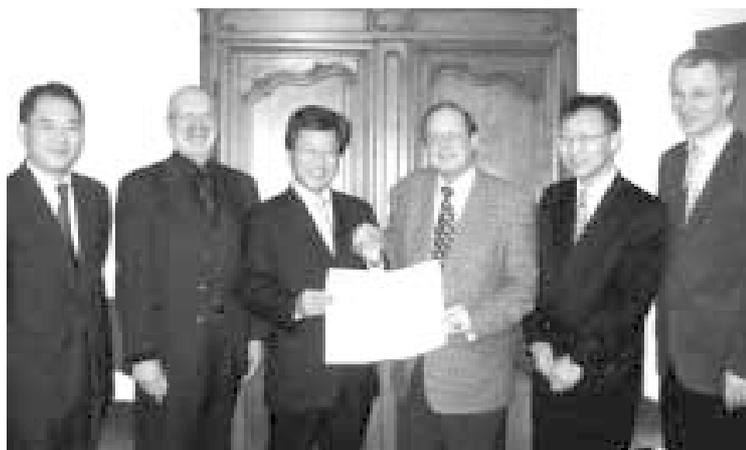


Foto: uk

Schon vielfach erhielt die Koreanische Abteilung am Seminar für Orientalische Sprachen Unterstützung aus Korea: für Forschungsprojekte, Tagungen sowie in Form von jährlichen Bücherspenden. Nun überbrachte der Gesandte und Generalkonsul Choong-Seok Lee als Leiter der Zweigstelle Bonn der Botschaft der Republik Korea einen großzügigen Scheck in Höhe von 19.900 US-Dollar. Gemeinsam mit Rektor Professor Dr. Klaus Borchard (Mitte) dankten der Dekan der Philosophischen Fakultät, Professor Dr. Georg Rudinger, und Dr. Albrecht Huwe (r.) als Leiter der Koreanischen Abteilung, die in diesem „Orchideenfach“ europaweit im Spitzenbereich liegt.

UK/FORSCH

## Neu: Lateinamerika-Zentrum

### Interdisziplinär mit internationalem Beirat

Neu gegründet wurde das internationale Lateinamerika-Zentrum der Universität Bonn. Es bündelt unter seinem Dach die Aktivitäten zum Leitthema „Lateinamerika“.

Dazu gehören so unterschiedliche Schwerpunkte wie Menschenrechte und rechtsstaatliche Entwicklung, Wirtschaft, Städteplanung oder Kulturgeschichte, aber auch Biodiversität und Naturressourcen-Management – also beispielsweise die umstrittene Frage, inwieweit Patente auf biologische Ressourcen zulässig sind.

Das interdisziplinäre Zentrum wird regelmäßig Sommerschulen, Symposien und Workshops durchführen sowie Ringvorlesungen und Doktoranden-seminare organisieren. Ihm steht ein internationaler Beirat zur Seite, dem der ehemalige Staatspräsident Kolumbiens Andrés Pastrana Arango,

Botschafter a.D. Erik Becker Becker (Venezuela) sowie Botschafter a.D. Klaus-Jürgen Duisberg (zuletzt in Brasilia), die stellvertretende Generalsekretärin der Alexander von Humboldt-Stiftung Dr. Gisela Janetzke sowie der Lateinamerika-Beauftragte der Bundesregierung Dr. Peter Scholtz angehören. Die Geschäftsstelle des Lateinamerikazentrums ist im Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität angesiedelt, Geschäftsführender Direktor ist Professor Dr. Paul L.G. Vlek.

Monseñor Jorge Enrique Jiménez Carvajal, Vorsitzender der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz und Bischof von Zapaquirá, bekleidet in diesem Wintersemester die Stiftungsprofessur „Andrés Bello und Simon Bolívar“ an der Bonner Universität. Ende November eröffnete er ein Symposium „Die Rolle der Kirche im gesellschaftlichen Wertewandel“ – ver-



Foto: arc

anstaltet von der Katholisch-Theologischen Fakultät in Verbindung mit dem Lateinamerika-Zentrum – mit seinem Vortrag zur Rolle der Kirche und zum Gerechtigkeitsbegriff.

Im Mittelpunkt: Monseñor Carvajal, derzeitiger Stiftungsprofessor in Bonn

UK/FORSCH

► **Engagiert für Kabul:** Seit dem Frühjahr letzten Jahres sammelt die Initiative „Ein Stuhl für Kabul“ Spenden für die Partnerhochschule in der afghanischen Hauptstadt. Dabei sind – vor allem dank des Engagements der Bonner Studierenden – bereits über 30.000 Euro zusammengekommen. So übergab kürzlich die Fachschaft Biologie eine Spende von 6.200

Euro, den Erlös ihres Sommerfestes 2003. Mit diesem Geld soll am Biologischen Institut in Kabul ein Hörsaal saniert werden. Ursprünglich war die Aktion nur für ein Semester geplant, wurde aber wegen der großen Resonanz fortgesetzt.

► **Studentenkongreß:** Zum zweiten Mal fand der Internationale Kon-

greß von BIMUN (Bonn International Model United Nations) im Bonner Universitätsclub statt. Aus vielen Bewerbungen hatte das engagierte studentische Team 135 Teilnehmer aus aller Welt ausgewählt, um als „Delegierte“ in den offiziellen Amtssprachen Englisch und Französisch über die Zukunft des Völkerrechts zu diskutieren und Resolutionen zu erarbeiten.